



PRESSEINFORMATION

„Theater anders machen“

Johan Simons stellt Spielzeit 2020/2021 am Schauspielhaus Bochum vor

Bochum, 25. Juni 2020. Das neue Normal ist nicht normal – mit dieser Devise startet das Schauspielhaus Bochum in die Spielzeit 2020/2021. Die Corona-Schutzmaßnahmen und die Folgen des dreimonatigen Shutdowns beeinflussen den Spielbetrieb und die Planungen auf vielfältige Weise, sollen aber nicht entmutigen: „Wir können viel von dem, was wir gewohnt waren, nicht mehr tun“, so Intendant Johan Simons bei der heutigen Programmvorstellung, „aber wir können und wollen jetzt andere Dinge tun: Theater anders machen – das ist auch inspirierend.“

Eröffnet wird die Spielzeit voraussichtlich am 10. September mit der Premiere von William Shakespeares *King Lear* in der Regie von **Johan Simons**. Die Inszenierung war ursprünglich bereits im April geplant. Die corona-bedingte Proben-Unterbrechung hat zu einer Neuinterpretation geführt, die nicht nur die neuen Verhaltensregeln auf der Bühne berücksichtigt, sondern auch das Stück, das Shakespeare selbst während der Pest-Quarantäne schrieb, anders liest. Das berühmte Königsdrama hat die österreichische Dramatikerin **Miroslava Svolikova** für das Schauspielhaus Bochum neu übersetzt; die Titelrolle wird der vielfach preisgekrönte, u. a. mit einem International Emmy Award ausgezeichnete Schauspieler **Pierre Bokma** spielen.

Im Juni hatte das Schauspielhaus Bochum bereits nach dem Shutdown mit einer Neuinszenierung von Elias Canettis *Die Befristeten* und weiteren ausgewählten Vorstellungen wiedereröffnet. „Im Zeitraum März bis Juni mussten insgesamt zehn Premieren und Kunstinstallationen ausfallen“, resümiert Chefdramaturg Vasco Boenisch. Dazu gehörten auch mit Spannung erwartete Aufführungen wie die Uraufführung von *HERBERT* von Herbert Fritsch nach der Musik von Herbert Grönemeyer oder Johan Simons' preisgekrönter *Woyzeck*. „Wir versuchen, diese Inszenierungen nachzuholen, sobald es geht.“ Aufgrund der Einschränkungen im Arbeitsablauf wird sich das Programm ab Herbst allerdings zunächst auf bestimmte Produktionen und Spielorte konzentrieren. „Bei den Hygiene- und Abstandsvorschriften geht es ja um das Publikum genauso wie um die Menschen, die im Theater arbeiten“, erläutert die stellvertretende Intendantin Susanne Winnacker. „Wir können zurzeit nicht wie gewohnt in den Werkstätten Bühnenbilder herstellen oder Kostüme und Requisiten oder Masken und Perücken. Wir können nicht wie gewohnt auf den Bühnen auf- und abbauen. Das hat gravierende Auswirkungen auf die Art, wie wir produzieren und spielen können.“

Um flexibel auf sich ändernde Verordnungen reagieren zu können, umfasst die Planung zunächst die erste Hälfte der Saison. „Es ist ein Programm mit vielen Fragezeichen“, so Johan Simons, „wir können nur einen gewissen Zeitraum abschätzen und brauchen Flexibilität.“

Die geplanten Neuproduktionen im Schauspielhaus bis Februar 2021 umfassen erst einmal sieben Premieren und Uraufführungen. Große klassische Dramenstoffe wie *King Lear*, *Peer Gynt* und *Ödipus, Tyrann* stellen dominante und charismatische Individuen und Führungspersonen ins Zentrum und gleichsam infrage. In den Inszenierungen von Johan Simons und **Dušan David Pařízek** erfahren diese Dramen und ihre Protagonist*innen eine jeweils eigene Neuinterpretation. Daneben stehen zeitgenössische Dramatik von Yasmina Reza und ein neuer musikalischer Abend von **Selen Kara** und **Torsten Kindermann**. Die Regisseurin **Lies Pauwels** wird nach

ihrem gefeierten *Der Hamiltonkomplex* (2018) für das Schauspielhaus einen neuen Abend mit Schauspieler*innen und nichtprofessionellen Darsteller*innen kreieren: *Baroque*. Mit der Belgierin Lies Pauwels und dem Tschechen Dušan David Pařízek kehren zwei der profiliertesten Regisseur*innen des europäischen Theaters an die Königsallee zurück. Erstmals in Bochum inszenieren die Niederländerin **Liesbeth Coltof** und die bekannte Schauspielerin und Regisseurin **Martina Eitner-Acheampong**.

Das Kinder- und Jugendtheater in Bochum erhält mit dem neuen **Theaterrevier für Kinder und Jugendliche** eine herausgehobene Bedeutung. Die Zeche Eins wird zur eigenen Bühne für das Junge Schauspielhaus. „Das Theaterrevier ist der neue Ort für alle Menschen, die spannendes, sinnliches, unterhaltsames und herausforderndes Kinder- und Jugendtheater erleben und machen wollen – und noch viel mehr“, so Cathrin Rose, Leiterin des Jungen Schauspielhauses. In der Spielzeit 2020/2021 sind insgesamt sieben Premieren und Uraufführungen geplant für unterschiedliche Altersgruppen ab zwei Jahren – vom verspielten Objekttheater bis zu antifaschistischen Stückentwicklungen. Aufgrund der Corona-Begrenzungen finden manche der Veranstaltungen zunächst in den Kammerspielen des Schauspielhaus Bochum statt. Das Theaterrevier wird unterstützt durch Neue Wege, dem Förderprogramm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat.

Auch unter veränderten Rahmenbedingungen setzt das Schauspielhaus Bochum weiterhin auf stilistische Vielfalt. Das Oval Office präsentiert Film-, Licht- und Videokunst, Performance und Digital Art. In der ersten Spielzeithälfte sind vier Installationen von **Ho Tzu Nyen**, **Ivana Franke**, **Stefan Hunstein** und **Kurt Hentschläger** geplant, stets bei freiem Eintritt – powered by Brost-Stiftung. Erfolgreiche Diskurs-Veranstaltungen werden fortgesetzt wie **Norbert Lammerts** Talk-Format *Ein Gast. Eine Stunde* und die von **Sonia Seymour Mikich** moderierte Gesprächsreihe *Ausreden – zuhören!*, die sich zukünftig auf zwei Gäste fokussieren wird. Beide Veranstaltungen finden vorerst im Schauspielhaus statt. Das Konzertprogramm ist zurzeit corona-bedingt leider nicht im großen Stil möglich. In den Kammerspielen startet mit der neuen Saison die Reihe *Montagsmusik*. Weitere Musik- und Talkformate in der Oval Office Bar sind geplant, sobald die Bar wieder öffnen kann.

SCHAUSPIEL

Dass **Johan Simons'** Eröffnungsinszenierung ***King Lear*** von William Shakespeare geschrieben wurde, während dieser sich in Quarantäne befand, mutet im Rückblick an wie die Ironie des Schicksals: Tatsächlich wurde das Königsdrama mit dem niederländischen Schauspiel-Star Pierre Bokma in der Hauptrolle bereits vier Wochen geprobt, bis der Corona-Shutdown kam. Das Ergebnis der Inszenierung unter neuen Bedingungen ist ab dem **10. September** zu erleben.

Die zweite Premiere ist gleichzeitig ein Wiedersehen mit einer guten Bekannten des Schauspielhaus Bochum: **Martina Eitner-Acheampong**, die als Schauspielerin viele Jahre auf den Bühnen an der Königsallee zu sehen war, inszeniert Yasmina Rezas Komödie ***Drei Mal Leben***. Das Stück, in dem zwei Paare drei Variationen eines Abends mit immer wieder neuen Verwicklungen erleben, feiert am **2. Oktober** Premiere.

Mit Henrik Ibsens ***Peer Gynt*** kehrt am 7. November der mehrfach preisgekrönte tschechische Regisseur **Dušan David Pařízek** zurück ans Schauspielhaus Bochum. Nach seiner gefeierten Neuinterpretation von *Iphigenie* nach Euripides und Elfriede Jelinek in der Saison 2018/2019 entwirft er nun mit *Peer Gynt* eine Studie männlicher soziopathischer Machtstrukturen, aus denen sich ein fehlerhaftes System speist: die Welt, in der wir leben.

Michael Endes fantastischer Abenteuerroman ***Die unendliche Geschichte*** wird zur Adventszeit von der vielfach ausgezeichneten niederländischen Regisseurin **Liesbeth Colthof** auf die Theaterbühne gebracht. Das Familienstück für Menschen ab sechs Jahren feiert am **28. November** Premiere im Schauspielhaus.

Das Sehen und das Nicht-Sehen stehen im Mittelpunkt des Liederabends ***Mit anderen Augen*** (Premiere: **11. Dezember**), den die Regisseurin **Selen Kara** zusammen mit dem Musiker **Torsten Kindermann** inszeniert. Gemeinsam mit einer Band aus sehenden und sehbehinderten Musiker*innen entwerfen die beiden Künstler*innen eine musikalische Collage, die eintaucht in die Welt der Blindheit.

Die Geschichte des Ödipus' ist die vielleicht tragischste der griechischen Mythologie. Bis heute wird die 429 v. Chr. geschriebene Tragödie des Sophokles' in immer neuen Varianten erzählt und gedeutet. **Johan Simons'** Inszenierung ***Ödipus, Tyrann*** in der Übersetzung von Heiner Müller nach Hölderlin feiert im **Januar 2021** Premiere im Großen Haus.

Lies Pauwels' *Der Hamiltonkomplex*, eine Inszenierung mit 13 13-jährigen Mädchen, die sich mit dem Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein auseinandersetzt, hat das Bochumer Publikum bewegt wie selten ein Theaterabend zuvor. Nun kehrt die belgische Ausnahmeregisseurin zurück und bittet ab **Februar 2021** für ihre neue Kreation ***Baroque*** gemeinsam mit Schauspieler*innen des Ensembles mehrgewichtige Menschen auf die Bühne.

Es dauerte genau zehn Minuten nach Vorverkaufsbeginn, dann war die für den 21. März 2020 geplante Premiere von ***HERBERT*** ausverkauft. Die Aussicht auf eine neue Inszenierung von **Herbert Fritsch** mit Musik und Texten von **Herbert Grönemeyer** elektrisierte das Publikum des Schauspielhaus Bochum. Und dann kam Corona – inklusive Probenabbruch und Premierenverschiebung. Noch ist es zu früh, zu verkünden, wann das Fest mit extended Hits und lyrischen Raritäten aus Grönemeyers Feder, von Fritsch geformt zu neuen Klang- und Gesamtkunsterlebnissen, endlich steigen kann. Aber **in dieser Spielzeit** soll es sein – früher oder später, aber dann...!

JUNGES SCHAUSPIELHAUS

Den Saisonauftakt am **Jungen Schauspielhaus Bochum** markiert am **13. September** das Stück ***Der unsichtbare Mann***. In der Inszenierung für Menschen ab vier Jahren dreht sich alles um die Unsichtbarkeit – und insgeheim auch darum, wie schön es sein kann, nicht gesehen zu werden. Regie führt der niederländische Theatermacher **Jetse Batelaan**, der im vergangenen Jahr mit dem Silbernen Löwen der Theater Biennale von Venedig ausgezeichnet wurde.

Ein Wiedersehen mit **Darren O'Donnell** und seiner kanadischen Performancegruppe **Mammalian Diving Reflex** (*Bespiel mal Bochum!*), gibt es ab dem **25. September** bei der Premiere von ***Last Minutes Before Mars***. Das Stück für Menschen ab 14 Jahren führt das Publikum in einer Mischung aus Live-Performance und 360-Grad-Video durch die letzten 24 Stunden auf der Erde im Leben von Jugendlichen aus dem Ruhrgebiet, die als unfreiwillige Retter der Welt zu einer Expedition zum Mars zwangsverpflichtet werden.

Eine Geschichte vom Wühlen und Schrauben, vom Scheitern, Lachen und Krachen erzählt das Stück ***Wie Rosie den Käsekopter erfand*** nach dem Kinderbuch von Andrea Beaty und David Roberts. Die Inszenierung der Bochumer Figurenkünstlerin **Sara Hasenbrink** richtet sich an Menschen ab fünf Jahren und feiert am **8. November** Premiere.

Mit der Inszenierung von ***Dogville*** nach Lars von Trier setzt das Schauspielhaus Bochum die langjährige Zusammenarbeit mit der **Folkwang Universität der Künste** fort. Im neugegründeten Theaterrevier entsteht in der Spielzeit 2020/2021 eine Aufführung mit den Schauspiel-Studierenden des 4. Jahrgangs. Regie führt **Karin Drechsel**, die nicht nur eine vielfältige Expertise als Regisseurin hat, sondern auch seit vielen Jahren als Dozentin für Schauspiel an der HfMDK in Frankfurt, am Mozarteum in Salzburg und auch der Folkwang Universität der Künste lehrt. Die Premiere des Stücks für Menschen ab 14 Jahren findet **Anfang Februar 2021** statt.

Die Regisseurin **Barbara Kölling** ist Spezialistin für das Theater für die Allerkleinsten. Seit 30 Jahren leitet sie das Helios Theater, das seit 1997 seinen Sitz in Hamm hat. In ihrer Inszenierung ***Ton*** (Premiere: **vor den Osterferien 2021**) für Menschen ab zwei Jahren klingt und tönt es nicht nur, es wird auch geknetet und geformt.

Um den immer aggressiver auftretenden faschistischen Tendenzen unserer Gesellschaft mit Entschlossenheit und Kunst entgegenzutreten, rufen **cobratheater.cobra**, das **Junge Ensemble Stuttgart** und das **Junge Schauspielhaus Bochum** das ***Haus der digitalen Antifaschist*innen*** aus! Über zwei Spielzeiten hinweg finden verschiedene Versuche statt, Theater als eine Tätigkeit und einen Raum zu entwerfen, die sich der Menschenverachtung entgegenstellen. Den Auftakt in Bochum macht **nach den Osterferien 2021** die Aufführung ***Deep Inside***, die am Jungen Ensemble Stuttgart entsteht, gefolgt von der Neuproduktion ***German Horror Daemonium*** für das Bochumer Theaterrevier.

Medienkunst

Auch das Oval Office, das 2018 gegründete Medienkunstzentrum am Schauspielhaus Bochum, nimmt zum Start in die neue Saison endlich wieder den Betrieb auf – wie immer bei freiem Eintritt und powered by Brost-Stiftung. In der ersten Hälfte der neuen Spielzeit sind zu sehen: eine geisterhafte Multimedia-Arbeit des in Singapur beheimateten Künstlers **Ho Tzu Nyen**, eine surreale Lichtinstallation der kroatischen Künstlerin **Ivana Franke**, eine neue immersive Arbeit des in New York lebenden Medienkünstlers **Kurt Hentschläger** und eine Videoarbeit von Ensemble-Mitglied **Stefan Hunstein**, die parallel zu einer Ausstellung seiner Fotokunst im Kunstmuseum Bochum gezeigt wird.

SPECIALS

Die beim Publikum äußerst beliebten Reihen **Ausreden – zuhören!** mit **Sonia Seymour Mikich** sowie **Ein Gast. Eine Stunde** mit Bundestagspräsident a. D. **Norbert Lammert** werden in der kommenden Saison fortgesetzt. Auch für das Klima- und Nachhaltigkeitsforum **Wie wollen wir hier leben?** werden neue Termine zu besonderen Themenschwerpunkten geplant. Neu hinzu kommt die philosophische Gesprächsreihe **Laut nachgedacht** mit der Bochumer Philosophie-Professorin **Eva Weber-Guskar**. Starttermin: sobald die Oval Office Bar wieder öffnen kann. Ebenfalls mit der Wiedereröffnung der Oval Office Bar soll das Konzert- und Talkformat **Songs & Lyrics by ...** fortgesetzt werden. Zudem wird es ab der kommenden Spielzeit an mindestens einem Montag pro Monat klassische Konzerte in den Kammerspielen geben. Die **Montagsmusik** wird unter den veränderten Bedingungen zur Wohnzimmermusik: intim und besonders.

KARTEN-VORVERKAUF

Nach jetzigem Planungsstand kann der September-Spielplan im Laufe des Augusts veröffentlicht und der Vorverkauf gestartet werden. Zur Spielzeit 2020/2021 wird das Schauspielhaus Bochum eine Preiserhöhung vornehmen, um der allgemeinen Preisentwicklung in Deutschland Rechnung zu tragen. Wir haben uns bemüht, die Preise sozialverträglich zu gestalten. So werden die Preise in Preisgruppe 4 nicht angehoben, auch die Preise für das Kinder- und Familienstück bleiben unangetastet.

SPONSOREN & FÖRDERER

Unser besonderer Dank gilt den Förder*innen, Sponsor*innen und Freund*innen des Schauspielhaus Bochum – ohne sie könnten wir ein so ambitioniertes Programm nicht realisieren.

Hauptsponsor und
Projektförderer



Das Schauspielhaus Bochum AöR ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Bochum und wird gefördert von:



BOCHUM

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Freundeskreis Schauspielhaus
Bochum e.V.



Schauspielhaus Bochum,
Mitglied der RuhrBühnen



Projektförderer Oval Office und
Konzerte im Schauspielhaus



Das Theaterrevier wird gefördert durch Neue Wege.
Kommunale Theater & Orchester in NRW



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Projekte mit cobrathater.cobra und Junges Ensemble
Stuttgart werden gefördert im Fonds Doppelpass der





SPIELZEIT 2020/2021

D I E E R S T E H Ä L F T E :

KING LEAR

von William Shakespeare

Regie: Johan Simons

Premiere: 10.09.2020

DREI MAL LEBEN

von Yasmina Reza

Regie: Martina Eitner-Acheampong

Premiere: 02.10.2020

Gefördert durch die Sparkasse Bochum

PEER GYNT

von Henrik Ibsen

Regie: Dušan David Pařízek

Premiere: 07.11.2020

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

nach Michael Ende

Regie: Liesbeth Colthof

Premiere: 28.11.2020



MIT ANDEREN AUGEN

Ein musikalischer Abend über das Sehen

Von Selen Kara und Torsten Kindermann

Regie: Selen Kara, Musikalische Leitung: Torsten Kindermann

Premiere: 11.12.2020

ÖDIPUS, TYRANN

von Sophokles, Übersetzt von Heiner Müller nach Hölderlin

Regie: Johan Simons

Premiere: Januar 2021

BAROQUE

Uraufführung
 Konzept, Text, Regie: Lies Pauwels
 Premiere: Februar 2021

U N D N I C H T Z U V E R G E S S E N :

HERBERT

Uraufführung
 Von Herbert Fritsch mit Text und Musik von Herbert Grönemeyer
 Regie: Herbert Fritsch
 Premiere: früher oder später, aber dann...!
Gefördert durch die Sparkasse Bochum

JUNGES SCHAUSPIELHAUS BOCHUM**DER UNSICHTBARE MANN**

von Jetse Batelaan
 Premiere: 13.09.2020, Daumen drücken!
*Die Inszenierung entstand ursprünglich 2018 am Theater Artemis
 mit den Schauspieler*innen Marijn Brussard, René van 't Hof und Nimuë Walraven*

LAST MINUTES BEFORE MARS

Uraufführung
 von Mammalian Diving Reflex / Darren O'Donnell, Regie: Darren O'Donnell
 Premiere: 25.09.2020, fingers crossed
Gefördert durch Neue Wege. Kommunale Theater & Orchester in NRW

WIE ROSIE DEN KÄSEKOPTER ERFAND

nach dem Kinderbuch von Andrea Beaty und David Roberts
 Regie: Sara Hasenbrink
 Premiere: 07.11.2020, so wie es jetzt aussieht
Gefördert durch Neue Wege. Kommunale Theater & Orchester in NRW

DOGVILLE

von Lars von Trier
 Theaterfassung von Christian Lollike
 Regie: Karin Drechsel
 Premiere: Anfang Februar 2021
In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste

TON

Uraufführung
 von Barbara Kölling
 Premiere: vor den Osterferien 2021
 Neue Wege. Kommunale Theater & Orchester in NRW

DEEP INSIDE

Uraufführung
von cobratheater.cobra
Bochumer Premiere: nach den Osterferien 2021
Koproduktion mit cobratheater.cobra und Junges Ensemble Stuttgart
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes

GERMAN HORROR DAEMONIUM

Uraufführung
von cobratheater.cobra
Premiere: Frühsommer 2021
Koproduktion mit cobratheater.cobra und Junges Ensemble Stuttgart
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes

OVAL OFFICE

Powered by Brost-Stiftung

NO MAN II

Ho Tzu Nyen
September 2020

TRAVEL ALONG UNKNOWN

Ivana Franke
Oktober 2020

SALAMIS

Stefan Hunstein
Dezember 2020

SUB

Kurt Hentschläger
Januar 2021

SPECIALS

AUSREDEN – ZUHÖREN!

Politische Debatte mit Sonia Seymour Mikich

EIN GAST. EINE STUNDE

Norbert Lammert im Gespräch

WIE WOLLEN WIR HIER LEBEN?

Klima- und Nachhaltigkeitsforum für Bochum

LAUT NACHGEDACHT

Mit Eva Weber-Guskar

KONZERTE IM SCHAUSPIELHAUS

+++ Powered by Brost-Stiftung +++

MONTAGSMUSIK

SONGS & LYRICS BY ...



SPIELZEIT 2020/2021

KING LEAR

Von William Shakespeare, Neuübersetzung von Miroslava Svobikova
 Premiere: 10.09.2020, Schauspielhaus

King Lear gilt als Gipfel des Theaters, schwer einzunehmen, von dort aus blickt man in den Abgrund. Es ist ein Königsdrama, an dessen Beginn der alte König einen rhetorischen Wettbewerb zwischen seinen drei Töchtern ausruft, die jüngste enterbt, sein Reich zerteilt und die Macht abgibt. Doch statt eines geruhensamen Alterssitzes wartet auf Lear eine Odyssee, auf der er alle bisherigen Gewissheiten verlieren wird. Ähnlich geht es seinem Getreuen, dem Graf von Gloster, der auf eine Intrige seines illegitimen Sohnes Edmund hereinfällt und den ehelichen Sohn Edgar verstößt, dabei jedoch selbst zu Fall kommt. *King Lear* ist ein Drama des Krieges, zwischen Generationen, zwischen Geschwistern, zwischen Heeren. Es ist ein Drama, in dem die Mütter fehlen, der Reiche zum Bettler und der Blinde zum Sehenden wird. Es ist ein Endspiel, in dem die alte Ordnung zerbricht und Werte zu Ruinen werden, zwischen denen ein Sturm wütet, nach dem vielleicht das Nichts kommt. Oder etwas Neues.

Die Herausforderung des Neuen nimmt Regisseur Johan Simons auch mit dieser Inszenierung unter neuen Bedingungen an: „Ich hatte schon fünf Wochen geprobt, als Corona kam. Aber Ironie des Schicksals: Shakespeare hat das Stück während der Pest geschrieben, als er selbst in Quarantäne war. Daraufhin werde ich das Stück noch einmal neu lesen und neu inszenieren. Die 2-Meter-Abstandsregeln sind ein Fluch, aber auch inspirierend. Denn im Theater kann man aus einer Not eine Tugend machen. Im Zentrum von *King Lear* beschreibt Shakespeare einen gewaltigen Sturm, der sowohl real wie im Inneren des Königs wütet. Das Besondere ist für mich, dass sich Lear freiwillig dem Sturm ergibt, im letzten Augenblick aber die Kraft des Sturmes ausnutzt, um sein eigenes Leben in eine andere Richtung zu lenken. Der Tod – genauer: die Art und Weise, wie man stirbt – ist ein wichtiges Thema. Ich selbst habe den Großteil meines Lebens hinter mir und frage mich, ob ich in meiner Todesstunde über meine Angst hinaus geraten werde. Dass Lear trotz allem Elend und mit der Leiche seiner Tochter in seinen Armen glücklich stirbt, berührt mich besonders in diesem Stück.“

Shakespeares Drama wird im Auftrag des Schauspielhaus Bochum neu übersetzt von der österreichischen Autorin und Dramatikerin Miroslava Svobikova.

Regie: Johan Simons
 Bühne: Johannes Schütz
 Kostüme: Greta Goiris
 Musik: Warre Simons
 Video: Lennart Laberenz

DREI MAL LEBEN

Von Yasmina Reza

Premiere: 02.10.2020, Schauspielhaus

Ein fast normaler Abend. Henri und Sonja sind zu Hause. Da klingelt es. Die erst für morgen erwarteten Gäste stehen vor der Tür: Eine Katastrophe. Nichts ist vorbereitet, Sonja und Henri sind nicht entsprechend angezogen, es gibt nichts, was man anbieten könnte. Die Gäste von morgen sind die Finidoris, Hubert und Ines, die bereits auf dem Weg zu ihrer Einladung keinen harmonischen Eindruck machen und sich über eine Laufmasche streiten. Der berühmte Astrophysiker Hubert Finidori soll Henri – ebenfalls Kosmologe, aber mit stockender Karriere – zu einer Beförderung verhelfen. Anlass ist Henris endlich zur Veröffentlichung bereiter Artikel über die Beschaffenheit galaktischer Halos. Der Abend ist also wichtig, vielleicht sogar entscheidend. Und dann ist da noch der Sohn der Gastgeber, Arnaud, 6 Jahre alt, der partout nicht einschlafen will und Eltern wie Gäste aus dem Kinderzimmer heraus auf Trab hält...

Drei Mal Leben – das Stück wiederholt diesen Abend in drei Variationen: Zwei Paare treffen sich, sitzen im selben Raum, essen und trinken dasselbe und sprechen über dieselben Themen. Und doch verläuft der Abend jedes Mal anders. Drei Mal kämpfen sich die vier durch diesen Abend, durch ihre Leben, durch ihre Ehen, durch ihre Karrieren. In den Gesprächen über das Universum und über die menschliche Existenz werden Angst und Einsamkeit deutlich. Und in der Suche nach der eigenen Bedeutung wird das Bedürfnis nach Anerkennung und Selbstachtung spürbar. Es kommt zu überraschenden Wendungen, wechselnden Bündnissen, immer neuen Varianten der Eskalation. Eine brillante Komödie – aus dem Leben.

Die französische Dramatikerin Yasmina Reza, Autorin von *Der Gott des Gemetzels*, ist bekannt für ihre messerscharfen Dialoge, ihre temporeichen Situationen und ihre ebenso unterhaltsamen wie tragischen Geschichten. Es inszeniert die Schauspielerin und Regisseurin Martina Eitner-Acheampong, die viele Jahre auf den Bühnen des Schauspielhauses zu sehen war und nun mit *Drei Mal Leben* erstmals auch in Bochum Regie führt.

Regie: Martina Eitner-Acheampong

Bühne: Jan Steigert

Kostüme: Valerie Hirschmann

Musik: Torsten Knoll

Video: Michael Ott

Gefördert durch die Sparkasse Bochum

PEER GYNT

Von Henrik Ibsen

Premiere: 07.11.2020, Schauspielhaus

Ich. Ein schmales Wort, ständig verfolgt, begehrt, aufgeladen, konstruiert, determiniert. Und immer auf der Flucht. Wer ist das: Ich?

Peer Gynt, einer der prominentesten (Traum-)Reisenden der europäischen Literatur, ist ein unsterbliches altes Kind, Legenden entsprungen. Von Henrik Ibsen wird er durch Zeiten und Welten geschickt, um sich selbst, seinen Kern zu finden. Die Flucht, die Peer von seinem norwegischen Dorf aus antritt, dem sozialen Nichts davoneilend, um endlich ein Jemand zu werden, Kaiser am besten, führt ihn zu Trollen und Kranken, zu Affen und Sklaven, durch die Wüste und aufs Meer. Einen Lebensentwurf nach dem andren streift er ab wie die Schlange die Häute, nach jedem Scheitern erhebt er an neuem Ort wieder auf. Ein ruheloser Weltdurchquerer, (fast) unsterblicher Ego-Shooter ist er, festgelegt nur in seinem unverbrüchlichen Credo: Um mich muss es sich drehen, mein ganzes Leben. Seine Reise – ein großer Budenzauber, ein verzweifelter Erlebnis-Zapping, eine Ansammlung von hybriden Ich-Entwürfen und Gesten des Menschenverschleißes, die um ein schwarzes Loch kreisen: Wer ist Peer?

In *Peer Gynt* steckt das – männlich geprägte – Prinzip einer marktliberalen Welt, die in jeden Winkel grapscht, alles auf seinen Mehrwert prüft, zum eigenen Vorteil benutzt und dann verwirft. Doch zugleich handelt Ibsens Phantasmagorie von einem sozial Deklassierten, der sich in verschwenderischen Lügen und Wegwerfgesten dem Gesetz seiner Welt anpasst und einen Umweg nach dem andren nimmt, um zur Erkenntnis zu kommen – denn „das Paradies ist verriegelt und der Cherub hinter uns; wir müssen die Reise um die Welt machen und sehen, ob es vielleicht von hinten irgendwo wieder offen ist“ (Heinrich von Kleist).

Der tschechische Regisseur Dušan David Pařízek, der zuletzt am Schauspielhaus Bochum *Iphigenie* nach Euripides und Elfriede Jelinek inszenierte, entwirft mit *Peer Gynt* eine Studie männlicher soziopathischer Machtstrukturen, aus denen sich ein fehlerhaftes System speist: die Welt, in der wir leben.

Regie, Bühne: Dušan David Pařízek

Kostüme: Kamila Polívková

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

Nach Michael Ende

Für Menschen ab 6 Jahren

Premiere: 28.11.2020, Schauspielhaus



Das Land Phantásien ist in Gefahr! Atréju und der Drache Fuchur machen sich auf den Weg, Rettung zu finden für die Irrlichter und Felsenbeißer, die Winzlinge, Hexen und Zentauren und alle anderen Wesen dieses Landes. Ein Kind aus der Menschenwelt muss her, um der Kindlichen Kaiserin einen neuen Namen zu geben. Nur so kann Phantásien gerettet werden. Aber Phantásien existiert doch nur in einem Buch, oder? Einem Buch mit einem roten Umschlag mit zwei Schlangen darauf, gestohlen von einem Kind, das ganz allein mit diesem Buch auf einem Dachboden sitzt. Aber warum kann Atréju, der sich in der Geschichte befindet, dann die Stimme des lesenden Kindes hören? Neue Abenteuer beginnen, als sich das Kind plötzlich in der Geschichte, die es liest, wiederfindet und sich gemeinsam mit Atréju auf die Reise durch Phantásien macht. Der Löwe Graógramán, die Schlamuffen, die Hexe Xayde und natürlich Atréju und Fuchur sind nur einige Wesen, die den gefährlichen Rückweg in die Welt jenseits von Phantásien begleiten.

Regie: Liesbeth Coltof

Bühne: Rieks Swarte

Kostüme: Carly Everaert

MIT ANDEREN AUGEN

Ein musikalischer Abend über das Sehen

Von Selen Kara und Torsten Kindermann

Premiere: 11.12.2020, Schauspielhaus

Wir leben in einer Gesellschaft der Sehenden. Unsere Welt ist auf das Sehen aufgebaut. Von „Auf Wiedersehen“ über den blinden Alarm bis zur Liebe auf den ersten Blick ist unsere Sprache voller Metaphern aus dem Kontext des Sehens. Unsere gesamte Kommunikation setzt das Sehen-Können voraus. Oder wie sehen Sie das?

Doch was geschieht, wenn diese Voraussetzung nicht erfüllt wird. Nicht zu sehen, ist nicht das Gleiche, wie nicht gesehen zu werden. Oder vielleicht am Ende doch? In welchem Raum befinden sich Blinde? Was bedeutet Zeit für sie? Und was kann aus der Dunkelheit des Nicht-Sehens entstehen?

Dieser Liederabend erzählt Geschichten aus dem Leben blinder und sehbehinderter Menschen. Da sind zum Beispiel die Lebensläufe – und natürlich die Songs – der weltberühmten blinden Musiker Ray Charles und Stevie Wonder. Oder die Schilderungen des als Kind durch einen Unfall stark sehbehinderten Galeristen Johann König, der mit Kunst handelt, die er kaum erkennt. Oder die Aufzeichnungen des amerikanischen Religionsphilosophen John Hull, der unter dem Titel *Im Dunkeln sehen* sein Leben als sukzessiv Erblindender auf ergreifende Weise schildert. Hinzu kommen persönliche Gespräche mit sehbehinderten Menschen, die uns in unserem Alltag begegnen.

Mit anderen Augen ist eine musikalische Collage, die eintaucht in die Welt der Blindheit. Zurzeit erleben wir, wie Berührungen und Nähe zu potenziellen Gefahrenquellen werden, sie können die Visualität unserer Welt noch schwerer ersetzen. Wenn man aber darauf verzichten muss – welche Sinne bleiben dann? Kann man mit den Ohren sehen?

Musik kann Gefühle transportieren wie wenig anderes – ob Pop, Rock, Soul, Jazz, Funk oder Chanson. *Mit anderen Augen* möchte mit musikalischen und akustischen Mitteln dem Sehen und Nichtsehen nachspüren und andere sinnliche Erfahrungen schaffen. Der Abend entsteht in einer gemeinsamen Recherche und Konzeption mit der Regisseurin Selen Kara, die am Schauspielhaus Bochum zuletzt mit *Istanbul* große Erfolge feierte. Es spielt die Band um den bekannten Musiker Torsten Kindermann, die sich aus sehenden und sehbehinderten Musiker*innen zusammensetzen wird.

Regie: Selen Kara

Musikalische Leitung: Torsten Kindermann

ÖDIPUS, TYRANN

Von Sophokles, Übersetzung von Heiner Müller nach Hölderlin

Premiere: Januar 2021, Schauspielhaus

„Wo hört man aber jetzt von einem, der / Mühseliger war im Wechsel des Lebens / In Arbeit wohnend, in Qualen wild. / Jo! Der berühmte Ödipus.“

Die Geschichte ist notorisch und schnell erzählt. Dem Laios, Vater des Ödipus', wird vom Orakel vorhergesagt, dass sein erstgeborener Sohn ihn erschlagen und seine Mutter heiraten werde. Daraufhin gibt er Ödipus nach dessen Geburt zum Sterben fort, der wird aber gerettet, wächst bei Zieheltern auf, hört später, dass dies nicht seine wirklichen Eltern seien, macht sich auf, das Orakel zu befragen, versteht aber die Weissagung nicht, erschlägt auf dem Rückweg seinen Vater Laios als Unbekannten, zieht in Theben ein, löst dort das Rätsel der Sphinx, wird Herrscher und heiratet Iokaste, seine Mutter.

Das alles ist schon geschehen, wenn die Tragödie einsetzt, sie beschäftigt sich damit, diesen Inzest aufzuklären, ans Tageslicht zu holen, und endet damit, dass Iokaste sich das Leben nimmt und Ödipus sich die Augen aussticht und Theben verlässt.

Das Inzestverbot ist ein viel diskutierter Topos, eine moralische Forderung, die politisch durchgesetzt wurde. Dem Beispiel des Ödipus begegnet man in der Grundlegung der Psychoanalyse von Sigmund Freud an prominenter Stelle, und heute kann man sich fragen, ob dieses Verbot tatsächlich noch irgendeinen Sinn hat.

Was also wäre, wenn Iokaste – die in der 429 v. Chr. geschriebenen Tragödie von Sophokles erst sehr spät zu Wort kommt und immer wieder sagt: „Wer sprach? Von welchem? Kehre dich nicht daran. / Und was man sagt, bedenke nicht zu viel es.“ – was also wäre, wenn sie „wüsste“ und sich freuen würde, ihren geliebten und vermissten Sohn als Mann wieder in die Arme schließen zu können, diesmal nicht als Mutter, sondern als Frau?

Das öffentlich zu behaupten, war 429 v. Chr. wahrscheinlich genauso unmöglich, wie es das heute wäre, aber es ist eine Spur, die „aufs Spiel zu setzen“ sich lohnt und die vielleicht – bei gleichem Ausgang – eine neue Deutung möglich macht.

Regie: Johan Simons

Bühne: Nadja Sofie Eller

Kostüme: Greta Goiris

BAROQUE

Von Lies Pauwels

Premiere: Februar 2021, Schauspielhaus

Der Hamiltonkomplex, eine Aufführung mit dreizehn 13-jährigen Mädchen, hat das Bochumer Publikum begeistert und berührt wie selten ein Theaterabend. Jetzt kehrt die belgische Ausnahmeregisserieurin Lies Pauwels zurück ans Schauspielhaus Bochum. Für ihre neue Kreation bittet sie gemeinsam mit Schauspieler*innen des Ensembles mehrgewichtige Menschen auf die Bühne.

In Anlehnung an eine Epoche, deren Merkmale die Künstlerin auch bezeichnend für eine Beschäftigung mit unserer heutigen Zeit findet, trägt die Aufführung den Titel *Baroque*. Leben wir nicht in der Verschwendung – etwa von Ressourcen und Konsumgütern – und stehen doch mit der Welt am Abgrund? Und ist diese maßlose Übertreibung nicht eher Ausdruck und Kompensation von großer Unruhe und tiefer Leere? Spüren wir heute nicht mehr denn je die Endlichkeit des Menschen angesichts der Unendlichkeit des Universums (oder auch ungeahnter, globaler Krankheiten)?

Mit ihrer neuen Arbeit möchte Lies Pauwels die Charakteristika des Barock auch im Hinblick auf ihre eigene künstlerische Praxis untersuchen, die mit ihrer Radikalität und Intensität und auch mit ihren Paradoxien barocke Dimensionen zu haben scheint.

Lies Pauwels ist berühmt dafür, wie sie in ihren unvergleichlichen Stücken nichtprofessionelle Darsteller*innen und Schauspieler*innen auf der Bühne zusammenbringt. Mit ihrem intensiven Bildertheater, ihren selbstverfassten Texten und hochemotionalen Soundtracks aus Pop und Klassik lenkt sie unseren Blick auf eine außergewöhnliche Weise auf aktuelle gesellschaftliche Themen. „Selten habe ich einen so berührenden, beklemmenden, verstörenden, geheimnisvollen, heiter gelösten, furchtlosen Theaterabend gesehen.“ (Andreas Wilink in *kultur.west* über *Der Hamiltonkomplex*)

Uraufführung

Konzept, Text, Regie: Lies Pauwels

HERBERT

Von Herbert Fritsch mit Text und Musik von Herbert Grönemeyer

Premiere: früher oder später, aber dann ...!

Was für ein Fest wäre das geworden! Herbert Fritsch inszeniert frei aus dem Oeuvre von Herbert Grönemeyer, am Schauspielhaus! Alle Augen und Ohren waren auf Bochum gerichtet. Noch sieben Tage bis zur Premiere, das Programmheft schon im Druck, Plakate, Kunstausstellung im Foyer, alles in den Startlöchern... Und dann zieht uns Covid-19 den Stecker. Probenabbruch. Premierenverschiebung. Mensch!

Und jetzt? Bleibt alles anders. *HERBERT* – das ist die große Bühne, großer Auftritt, die völlige künstlerische Freiheit und vor allem: für alle. Dieser Abend lebt für und mit seinem Publikum. Dieser Abend ist nichts für Abstandregeln und Mundschutzsicherheit, für ein durchlöcherntes Parkett, für Zuschauer*innen auf Distanz. Dieser Abend sollte ein Fest werden und soll es immer noch. Also warten wir. Warten wir so lange, bis wir wieder in einem vollen Saal miteinander feiern können: das Theater, die Musik, die Kunst – Herbert hoch zwei!

Warten wir mit steigender Vorfreude auf extended Hits und lyrische Raritäten aus Grönemeyers Feder, von Fritsch geformt zu neuen Klang- und Gesangserlebnissen, mit 'nem Pulsschlag aus Stahl. Grönemeyers Songs und Texte, wie man sie noch nicht gehört hat. Eine Hommage an Deutschlands erfolgreichsten zeitgenössischen Musiker. Eine Sprachoper für Kopf, Bauch, Stimmblätter, Zwerchfell und Gliedmaßen. Für großen Chor, ohne Orchester. Kein Musical, ein Viewsical, vielleicht.

Herbert Fritsch hat sich in früheren Inszenierungen auf seine besondere Weise bereits Künstlern wie Dieter Roth (*Murmel Murmel*), Konrad Bayer (*der die mann*) oder Hugo Wolf (*Wer hat Angst vor Hugo Wolf?*) gewidmet. Jetzt wird der nächste Schritt folgen, das Werk des größten lebenden deutschen Musikers. Für Herbert Grönemeyer, der als Spiritus Rector die Proben begleitet, ist *HERBERT* auch eine Rückkehr ans Schauspielhaus Bochum, wo er in den 1970er Jahren als Theatermusiker begann. Er sagt: „Fritsch darf alles. Er darf mich zerlegen, zerfleddern, ohne Ehrfurcht, mit Witz. Es lebe das Chaos, der Fritsch'sche Wahnsinn.“

Noch halten wir die Pause-Taste gedrückt. Aber es kommt der Tag, an dem wir wieder auf Play schalten. Und dann heißt es: Kopfhoch, tanzen!

Uraufführung

Regie, Bühne: Herbert Fritsch

Kostüme: Victoria Behr

Musikalische Leitung: Christopher Nell

Gefördert durch die Sparkasse Bochum



EIN THEATERREVIER FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Von Cathrin Rose

Es gibt wirklich gute Nachrichten: Das Junge Schauspielhaus Bochum bekommt eine eigene Bühne für Kinder- und Jugendtheater! Wir verwandeln die Zeche Eins – mit Unterstützung von *Neue Wege*, dem Förderprogramm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat – in ein Theaterrevier. Das Theaterrevier ist der neue Ort für alle Menschen, die spannendes, sinnliches, unterhaltsames und herausforderndes Kinder- und Jugendtheater erleben und machen wollen. Aber an diesem Ort geht es um mehr als nur Theater.

Die vergangenen Wochen haben deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, junge Menschen sichtbar und hörbar Gesellschaft mitgestalten zu lassen. Nicht über sie zu entscheiden, sondern sie miteinzubeziehen in alle Angelegenheiten, die sie betreffen. In den Artikeln und Berichten über Schule in Coronazeiten, Familie in Coronazeiten, Wirtschaft in Coronazeiten waren junge Menschen so gut wie unsichtbar. Dabei hat jede Entscheidung sie mit be- und getroffen. Bis zu ihrem 18. Lebensjahr sind Menschen so gut wie macht- und rechtelos. Aber sie haben Rechte, und das Theaterrevier räumt den Rechten von Kindern und Jugendlichen absoluten Vorrang ein. Um dies zu gewährleisten, wird ein Jugendaufsichtsrat, genannt Drama Control, eingerichtet. Ein Rat, divers zusammengesetzt aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Bochum und Umgebung. Sie gestalten das Programm mit, schlagen Themen vor, lernen Künstler*innen kennen und geben konkrete Handlungsanweisungen an das Team des Jungen Schauspielhauses. Ein Manifest aus der Feder der Drama Control wird allen Künstler*innen vorgelegt, die im Theaterrevier arbeiten. Die Drama Control besucht außerdem regelmäßig Proben und Vorstellungen, um die Einhaltung des Manifests zu überprüfen und einzufordern.

Ach, wir wollten im September loslegen, mit Theaterstücken für alle Altersgruppen, mit Gastspielen aus dem In- und Ausland, mit Konzerten, mit Aufführungen der Jugendbanden, mit einem Open-Stage-Konzept und vielem mehr. Aber wir brauchen ein bisschen Geduld, denn die Zeche ist nicht groß, und in Zeiten von Abstandsregelungen geht dort einfach nicht viel. Wir werden Ende September diesen neuen Theaterort eröffnen mit einem Stück mit Bochumer Jugendlichen, *Last Minutes Before Mars*, das unser Beitrag zur Coronazeit ist. Zum Mars müssen wir eh bald auswandern, wenn das auf der Erde so weitergeht... Danach bekommt das Theaterrevier ein vorübergehendes Zuhause in den Kammerspielen, um dort zumindest die ersten Theaterstücke und Gastspiele zu zeigen.

In der Zeche, dem einzig wahren und echten Theaterrevier, werden wir in den ersten Monaten mit Schüler*innengruppen arbeiten, unsere Mini-Banden werden dort proben, und es ist die Schaltzentrale der Drama Control, die sich dort trifft und die Zukunft plant.

Es wird in der nächsten Spielzeit Angebote geben für junge und jung gebliebene Menschen aus Bochum und Umgebung. Aber alles etwas kleiner, damit wir niemanden gefährden. Mini-Banden eben, mit drei bis fünf Teilnehmenden und zwei Forschungsbanden, die sich mit den Themen Rassismus und (Anti-)Faschismus beschäftigen. Und bestimmt fällt uns auch noch mehr ein. Wir warten erst einmal den Sommer ab, bevor wir weiter planen. Ihr wisst schon, warum. Und dann könnt Ihr das gesamte Programm im Internet sehen, auf unserer Website, bei Instagram und Facebook.

Und bald, ganz bald, wird das Theaterrevier dann richtig eröffnet. Darauf freuen wir uns sehr! Auf die Theaterstücke, die Begegnungen, die Konzerte, die Diskussionen, die Partys und so vieles mehr!



SPIELZEIT 2020/2021

DER UNSICHTBARE MANN

Von Jetse Batelaan
Für Menschen ab 4 Jahren
Premiere: 13.09.2020

Zwei Schauspieler*innen, ein Theatertechniker und ein Musiker warten auf den Beginn ihres Theaterstücks. Alles ist fertig, aber wo bleibt das Publikum? Es sollte doch ausverkauft sein! Aber heute ist alles ein bisschen anders. Wer spielt da Klavier? Wem gehört die Kaffeetasse, die durch die Luft schwebt? Und welcher Geist verlegt das Verlängerungskabel? Sind wir wirklich da? Und kannst Du das wirklich sehen, oder sollst Du es nur glauben? In *Der unsichtbare Mann* dreht sich alles um das, was man nicht sieht. Um die Unsichtbarkeit. Und insgeheim auch darum, wie schön es sein kann, nicht gesehen zu werden.

Der niederländische Regisseur Jetse Batelaan ist Künstlerischer Leiter des Theater Artemis, das anarchische und interaktive Theaterstücke für ein junges Publikum produziert. Batelaans Inszenierungen sind preisgekrönt, und er selbst wurde 2019 mit dem Silbernen Löwen der Theater Biennale von Venedig ausgezeichnet.

Text, Regie: Jetse Batelaan
Co-Regie Bochum: Marijn Brussaard
Bühne: Eva Koopmans
Kostüme: Liesbet Swings
Musik: Keimpe de Jong

Die Inszenierung entstand ursprünglich 2018 am Theater Artemis mit den Schauspieler*innen Marijn Brussard, René van 't Hof und Nimuë Walraven

LAST MINUTES BEFORE MARS

Von Mammalian Diving Reflex / Darren O'Donnell
Für Menschen ab 14 Jahren
Premiere: 25.09.2020

Die Erderwärmung schreitet voran, Kriege zerstören immer größere Teile der Welt, Konzerne beuten die Erde und ihre Ressourcen bis zum letzten Rest aus: Der Planet, auf dem wir leben, ist dem Untergang geweiht. Aber wir haben die Lösung für die Rettung der Welt: ein Umzug zum Mars! Die in Panik geratene Menschheit findet Hoffnung in einer verzweifelten Maßnahme: 7.700 Jugendliche aus der ganzen Welt (0,0001 Prozent der Bevölkerung) werden zur Erforschung des Roten Planeten zwangsverpflichtet. Hier sollen sie eine Zukunft finden und den Planeten bewohnbar machen.

Bevor sie ins All geschossen werden, nehmen sie Videos auf, in denen sie die Orte, Dinge und Menschen festhalten, die ihnen am meisten fehlen werden. Denn die Erde lassen sie für immer hinter sich. *Last Minutes Before Mars* führt das Publikum in einer Mischung aus Live-Performance und 360-Grad-Video-Technik durch die letzten 24 Stunden im Leben der Jugendlichen aus dem Ruhrgebiet, die für diese bedeutsame Reise ausgewählt wurden.

Die kanadische Performancegruppe Mammalian Diving Reflex ist spezialisiert auf die Kollaboration mit jungen Menschen. Deren Visionen und Ideen stehen im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit. Ihre Aufführungen bringen Menschen auf eine neue und ungewöhnliche Weise zusammen. Das Jugendkollektiv Mit Ohne Alles hat sich mit Unterstützung von Mammalian Diving Reflex 2015 im Rahmen der Ruhrtriennale gegründet. Beide freuen sich sehr auf die erneute Zusammenarbeit!

Regie: Darren O'Donnell

In Zusammenarbeit mit dem Jugendkollektiv Mit Ohne Alles
Gefördert durch Neue Wege. Kommunale Theater & Orchester in NRW
Koproduziert mit FOG Triennale Milano Performing Arts e ZONA K. Die Uraufführung sollte dort im März 2020 stattfinden. Covid-19 hat das verhindert. Wir danken Umberto Angelini, dass er uns den Vortritt lässt.

WIE ROSIE DEN KÄSEKOPTER ERFAND

Nach dem Kinderbuch von Andrea Beaty und David Roberts
Für Menschen ab 5 Jahren
Premiere: 08.11.2020

Rosie liebt es, Dinge zu erfinden! Sie ist ungefähr acht Jahre alt, und ihr Zimmer ist voller Schätze: Da sind Schrauben und Deckel von Zahnpastatuben, Eisschirmchen und Zahnräder... Rosie kann alles gebrauchen, und sie erfindet fantastische Sachen mit ihren Fundstücken. Klar, dass sie später mal Ingenieurin werden will, also professionelle Dinge-Erfinderin. Schule findet sie langweilig, da kann man nichts ausprobieren, und die richtige Antwort steht immer schon fest. Beim Erfinden entdeckt Rosie Dinge, die sie vorher nicht wusste. Und nicht alles klappt auf Anhieb, das gehört dazu. Als ihre Tante zu Besuch kommt, beschließt Rosie, ihr ihren größten Wunsch zu erfüllen: endlich einmal zu fliegen! Eine ganze Nacht lang bastelt Rosie an einem Fluggerät: dem Käsekopter. Wird sie es schaffen? Wird der Käsekopter fliegen? Kommt vorbei und findet es heraus!

Eine Geschichte vom Wühlen und Schrauben, vom Scheitern, Lachen und Krachen.

Sara Hasenbrink ist eine Bochumer Figurentheaterkünstlerin. Sie baut alles, was man sich nur vorstellen kann, ganz kleine Dinge und ganz große. Sie steht oft selbst auf der Bühne, aber für das Theaterrevier inszeniert sie dieses Stück für Menschen ab 5 Jahren.

Regie: Sara Hasenbrink
Bühne und Objekte: Jonas Johnke

Gefördert durch Neue Wege. Kommunale Theater & Orchester in NRW

DOGVILLE

Von Lars von Trier, Theaterfassung von Christian Lollike
Für Menschen ab 14 Jahren
Premiere: Anfang Februar 2021

Auf der Flucht vor Gangstern findet Grace Zuflucht in dem kleinen Dorf Dogville. Die Menschen nehmen sie auf, und als Gegenleistung dafür hilft sie ihnen bei ihren täglichen Arbeiten. Alle lieben die junge Frau, eine harmonische Zeit beginnt. Doch immer wieder taucht die Polizei mit einem Steckbrief von Grace im Dorf auf. Das Misstrauen gegen die Fremde steigt. Wer ist sie eigentlich? Kann man ihr vertrauen? Das Verhalten der Dorfbewohner*innen ändert sich, die hilflose Grace ist ihnen ausgeliefert. Ihr einstiger Ort der Zuflucht wird zu einem Ort, vor dem sie die Flucht ergreifen will. Doch die Dynamik zwischen Hilfesuchender und Helfenden, zwischen Machthaber*innen und Machtloser kehrt sich unerwartet noch einmal um.

Mit der Inszenierung von *Dogville* setzt das Schauspielhaus Bochum die langjährige Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste fort. Im neugegründeten Theaterrevier entsteht in der Spielzeit 2020/2021 eine Aufführung mit den Schauspiel-Studierenden des 4. Jahrgangs. Regie führt Karin Drechsel, die nicht nur eine vielfältige Expertise als Regisseurin hat – seit 1991 inszeniert sie u. a. in Hannover, Ulm und Frankfurt –, sondern die auch seit vielen Jahren als Dozentin für Schauspiel an der HfMDK in Frankfurt, am Mozarteum in Salzburg und auch der Folkwang Universität der Künste lehrt.

Regie: Karin Drechsel
Bühne, Kostüme: Franziska Gebhardt

In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste

TON

Von Barbara Kölling
Für Menschen ab 2 Jahren
Premiere: vor den Osterferien 2021

Alles beginnt mit der Erde, diesem riesigen Erdklumpen! Aus Erde entstehen die Dinge. Man kann sie formen, gestalten. Ist das eine Kugel oder ein Kopf? Ton entwickelt Bilder, die mit dem Beginn von Leben zu tun haben: Menschen entstehen und Tiere, ein Dorf! Eine Kugel wird zum Kopf, der Fisch zu einem Vogel: Doch genauso schnell, wie alles entsteht, kann es auch wieder vergehen. In diesem Stück für Menschen ab 2 Jahren spielen der Ton und die Töne miteinander, es klingt und tönt, es wird geknetet und geformt.

Die Regisseurin Barbara Kölling ist Spezialistin für das Theater für die Allerkleinsten. Seit 30 Jahren leitet sie das Helios Theater, das seit 1997 seinen Sitz in Hamm hat. Barbara Kölling lehrt und inszeniert international „Theater von Anfang an“, insbesondere in Südafrika und Indien.

Regie: Barbara Kölling

Gefördert durch Neue Wege. Kommunale Theater & Orchester in NRW

HAUS DER DIGITALEN ANTIFASCHIST*INNEN

Um den immer aggressiver auftretenden faschistischen Tendenzen unserer Gesellschaft mit Entschlossenheit und Kunst entgegenzutreten, rufen cobratheater.cobra, das Junge Ensemble Stuttgart und das Junge Schauspielhaus Bochum das *Haus der digitalen Antifaschist*innen* aus! Über zwei Spielzeiten hinweg finden verschiedene Versuche statt, Theater als eine Tätigkeit und einen Raum zu entwerfen, die sich der Menschenverachtung entgegenstellen. Wir starten in unserem Bochumer Haus nach den Osterferien 2021 mit einer Aufführung, die am Jungen Ensemble Stuttgart entsteht, gefolgt von einer Neuproduktion für das Bochumer Theaterrevier.

DEEP INSIDE

Von cobratheater.cobra
Premiere: nach den Osterferien 2021

In Deutschland hat es in den letzten Jahren einen Rechtsruck gegeben. Bei genauerer Betrachtung lässt sich jedoch feststellen: Die Angst-Fabrik Deutschland fabriziert, seitdem sie Deutschland heißt, Angst. Autoritäres Denken und rassistisch-antisemitisch motivierte Gewalt gibt es in diesem Land schon immer. Wir verfolgen dieses Übel und spielen ein Theaterstück, das von unserer Spurensuche nach dessen Ausgangspunkten erzählt. Eine junge Frau tritt aus einer rechtsradikalen Partei aus. Sie zieht sich in den nie entnazifizierten bürgerlichen deutschen Wald, dort fühlt sie sich wohl. In dieser Welt wimmelt es von Sagen und Fake News und Verschwörungsmysen in Chatgruppen, und bald gleiten weitere Spieler*innen am Himmel vorbei und landen in der Map. Der deutsche Wald ist weg, hat sich verwandelt in die Hyperrealität eines Fortnite-Mittelalters, und man muss sich mit Rebugs Waffen aus dem Item-Shop kaufen. Ein Gewitter braut sich zusammen, das immer engere Kreise zieht. Ein unbekannter Zwilling taucht auf und fordert die Aussteigerin heraus. Wer wird bei diesem Battle Royal am Ende übrigbleiben?

Uraufführung

Koproduktion mit cobratheater.cobra und Junges Ensemble Stuttgart
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes

GERMAN HORROR DAEMONIUM

Von cobratheater.cobra
Premiere: Frühsommer 2021

Das Internet ist zu einem Ort geworden, in dem sich labyrinthische Strukturen des Rechtsextremismus ausbreiten. Alte und neue Rechte vernetzen, rekrutieren und mobilisieren einander über digitale Wege. Die demokratische Mehrheit hat noch keine erfolgreiche Strategie gefunden, etwas dagegen zu unternehmen – es mangelt an einem gemeinsamen Selbstverständnis, an Initiative und Aktionismus. Wir brauchen andere Räume. Handlungs- und Denkräume gegen den Rassismus, gegen die Gewalt. Wir eröffnen also die Geisterbahn *German Horror Daemonium* und begeben uns in das Spannungsfeld von Kunst, Politik und Aktion. Dazu laden wir Menschen aus Bochum und Umgebung ein und beziehen gemeinsam eine virtuelle Geisterbahn, deren Eingang im Bochumer Theaterrevier liegt. Wir wagen uns mutig hinein ins internationale Gruselabyrinth des Rechtsextremismus. Neben den faschistischen Gespenstern der Vergangenheit und Gegenwart treffen wir darin auf die guten Geister von Widerstandsakteur*innen, die von ihren täglichen Kämpfen im Netz und außerhalb davon erzählen. Wir hören ihnen aufmerksam zu. Wir begegnen Held*innen, die ganz banale Menschen sind. Wir treffen auf uns selbst, denn gemeinsam können wir etwas tun gegen den Hass.

Uraufführung

Koproduktion mit cobratheater.cobra und Junges Ensemble Stuttgart. Im September 2021 wird German Horror Daemonium im JES Stuttgart zu sehen sein.
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes



Powered by Brost-Stiftung

NO MAN II

Ho Tzu Nyen
September 2020

Eine Welt, in der die Menschheit überwunden ist: Im Rahmen der Multimedia-Arbeit *No Man II* beschwört der in Singapur beheimatete Künstler Ho Tzu Nyen 50 computer-animierte Avatare herauf, die gespenstisch auf einer verspiegelten Leinwand erscheinen. Gemeinsam fallen die digitalen Kunstfiguren in einen geisterhaften Gesang, der die Worte des britischen Dichters John Donne (1572 – 1631) zitiert und wie aus einer fernen Erinnerung an die Verbundenheit zwischen den Menschen appelliert.

TRAVEL ALONG UNKNOWN

Ivana Franke
Oktober 2020

Die kroatische Künstlerin Ivana Franke führt uns in die Grenzbereiche der Wahrnehmung. In ihrer Lichtinstallation *Travel Along Unknown* schwingen unheimliche Lichtwellen in der Dunkelheit. Die räumlichen Koordinaten werden ausgelöscht und weichen surrealen Bildern, die zwischen Bewusstem und Unbewusstem schweben. Die Besucher*innen lassen ihre Orientierung zurück und erleben dafür traumartige Lichtspiele, die nichts mehr mit der vermeintlich wirklichen Welt zu tun haben.

SALAMIS

Stefan Hunstein
Dezember 2020

Stefan Hunstein ist nicht nur Schauspieler, sondern auch Bildender Künstler und Fotograf. Parallel zu seiner Ausstellung im Kunstmuseum Bochum präsentiert das Oval Office die Videoarbeit *Salamis*, betitelt nach dem Ort, an dem die Perser 480 vor Christus von den Griechen vernichtend geschlagen wurden. Die Installation zeigt geflüchtete Jugendliche und Kinder, in deren unbewegten Gesichtern sich die Geschichte der Gegenwart spiegelt.

SUB

Kurt Hentschläger
Januar 2021

Nach der unvergessenen Eröffnung des Oval Office 2018 mit *ZEE* kehrt der in New York lebende Künstler Kurt Hentschläger mit der Europa-Premiere seiner neuen immersiven Arbeit *SUB* zurück nach Bochum. Statt Nebel umgibt die Zuschauer*innen diesmal absolute Dunkelheit und lässt den Raum verschwinden. Lichtblitze, die für einen Bruchteil einer Sekunde aufscheinen, erzeugen einen White-Out-Effekt, der in die Grenzen des Wahrnehmbaren vordringt.



SPECIALS

AUSREDEN – ZUHÖREN!

Politische Debatte mit Sonia Seymour Mikich

Neugierig und meinungsfreudig – das ist Sonia Seymour Mikich, die Gastgeberin unserer politischen Diskussionsreihe. In der Spielzeit 2020/2021 debattiert sie mit Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Philosophie mit neuem Konzept: Montagabend im Schauspielhaus, mit zwei Gästen für noch mehr Zeit für Gedanken und Analysen. Das Publikum diskutiert mit, vor Ort und live im Internet.

EIN GAST. EINE STUNDE

Norbert Lammert im Gespräch

Auch in der Spielzeit 2020/2021 lädt Bundestagspräsident a. D. Norbert Lammert Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft oder Politik zum persönlichen Gespräch ins Schauspielhaus Bochum. Jeweils ein Gast berichtet von prägenden Ereignissen in seinem Leben und diskutiert gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Bisher waren u. a. Herta Müller, Wolf Biermann, Igor Levit und Wolfgang Clement zu Gast.

WIE WOLLEN WIR HIER LEBEN?

Klima- und Nachhaltigkeitsforum für Bochum

Die Veranstaltungsreihe lädt die Menschen aus Bochum ein, gemeinsam über Verbesserungen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Stadt zu diskutieren, sich miteinander zu vernetzen – und inspirieren zu lassen. Bewohner*innen, Verantwortliche der Stadt und Fachleute kommen ins Gespräch, ganz konkret. Das Forum findet jedes Mal mit anderem Schwerpunkt statt.

LAUT NACHGEDACHT

Mit Eva Weber-Guskar

Gesellschaftliche Debatten sind oft nur Kämpfe zwischen verhärteten Polen. Laut nachgedacht will einen Anstoß zur philosophischen Gesprächskultur geben. Eva Weber-Guskar, Professorin für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum, lädt jeweils zwei Gäste aus ihrem Fachgebiet ein, für differenzierte Gespräche zu gesellschaftlichen Streitpunkten, in denen Standpunkte immer wieder neu errungen werden.

KONZERTE IM SCHAUSPIELHAUS

+++ Powered by Brost-Stiftung +++

Was macht eigentlich ... das Musikprogramm? Die großen und kleinen Konzerte im Schauspielhaus, in den Kammerspielen und im Oval Office? Was ist mit Jazz at the Office und Songs & Lyrics by ... in der Oval Office Bar? Und wo um Himmels Willen ist Ritournelle? Das Musikprogramm ist immer noch ein elementarer Bestandteil unseres Bochumer Schauspielhauses. Nur lassen die aktuellen Hygienebestimmungen leider die soziale Nähe nicht zu, die unsere Pop-Konzerte immer so warm und heimelig gemacht hat. Von der kollektiven Energie, die auf einer Ritournelle-Tanzfläche durch Körper in Bewegung erzeugt wird, fangen wir hier gar nicht erst an. Wir halten daher fest: Die Musik wird bleiben! Aber es wird noch etwas dauern, bis wieder Konzerte möglich sein werden. Bis dahin bleibt die Pop-Musik im Kopfhörer.

MONTAGSMUSIK

Ab der kommenden Spielzeit wird es an mindestens einem Montag pro Monat klassische Konzerte in den Kammerspielen geben. Wir laden zunächst immer wieder Solist*innen ein, die zum Beispiel unseren wunderschönen, klangvollen Flügel bespielen. Die *Montagsmusik* wird unter den veränderten Bedingungen zur Wohnzimmermusik: intim und besonders.

SONGS & LYRICS BY ...

Das Konzert- und Talkformat stellt Musiker*innen und ihre künstlerischen Einflüsse vor. Pro Abend sind ein oder zwei Singer/Songwriter oder ganze Bands eingeladen, die nach einem Konzert mit dem Journalisten und Musiker Max Kühlem über ihre Arbeit sprechen und Lieblingsplatten präsentieren. Ein Raum, um in den Kosmos von Künstler*innen auf der Schwelle zwischen Musik und Literatur einzutauchen.



NEU IM TEAM

REGISSEUR*INNEN

Martina Eitner-Acheampong

Martina Eitner-Acheampong, 1960 in Cottbus geboren, studierte von 1981 bis 1985 Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst in Rostock. Nach ihrem Studium folgten Engagements an den Theatern Rudolstadt (1989 – 1990), Greifswald (1990 – 1991), Leipzig (1991 – 2000) und Bochum (2000 – 2005). Ab 2006 spielte sie als Gast in Zürich, Essen, Bochum und Berlin. Am Theater arbeitete sie unter anderem unter der Regie von Konstanze Lauterbach, Armin Petras, Wolfgang Engel, Kazuko Watanabe, Karin Henkel, Matthias Hartmann, Jürgen Kruse, Helge Schneider und Gil Mehmert. Sie ist regelmäßig auch als Regisseurin tätig. Für ihre Inszenierung *Ego-Shooter: Generation Peer* 2009 im Centraltheater Leipzig erhielt sie den Vontobel- und den Publikumspreis beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspiel Studierender Zürich. In Film und Fernsehen ist sie u.a. zu sehen in *Der Goldene Handschuh* (Regie: Fatih Akin), diversen *Tatort*-Folgen (Regie: Manfred Stelzer, Tim Trageser, Hendrik Handloegten) und Serien wie beispielsweise *Stromberg*. Seit 1987 arbeitete sie parallel zu ihren Theaterengagements in Greifswald, Leipzig und Bochum als Schauspieldozentin an der Rostocker Schauspielschule, der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartoldy in Leipzig sowie der Folkwanghochschule der Künste. Am Schauspielhaus Bochum inszeniert sie in der Spielzeit 2020/2021 *Drei Mal Leben* von Yasmina Reza.

Liesbeth Coltof

Liesbeth Coltof, geboren 1955 in den Niederlanden, hat über 30 Jahre Theatererfahrung und ist künstlerische Leiterin der Toneelmakerij in Amsterdam. Coltofs Arbeiten richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ihr Repertoire besteht aus Adaptionen von Klassikern, Stücken zeitgenössischer Autoren und einer Vielzahl von Theaterprojekten. Sie arbeitet regelmäßig mit Künstler*innen aus anderen Disziplinen. Seit mehr als 15 Jahren arbeitet sie auch immer wieder im Nahen Osten, u. a. in Gaza, Hebron, Ramallah und Dschenin, wo sie inszeniert und Workshops leitet, in denen sie sich intensiv mit dem Leben der Menschen vor Ort auseinandersetzt. 1999 erhielt sie den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis, 2013 gewann ihre Uraufführungsinzenierung von Ad de Bonts *Mehmet De Veroveraar (Mehmed der Eroberer)* den Jugendtheaterpreis Gouden Kerkel. 2014 erhielt sie den Ehrenpreis ASSITEJ Award for Artistic Excellence. Für ihre Inszenierung *Der Junge mit dem Koffer* am Schauspielhaus Düsseldorf wurde sie 2016 mit dem deutschen Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet. Am Schauspielhaus Bochum inszeniert sie in der Spielzeit 2020/2021 *Die unendliche Geschichte*.

Selen Kara

Selen Kara, geboren 1985 in Velbert, studierte Theater- und Medienwissenschaft an der Ruhr Universität Bochum. Während dieser Zeit spielte sie bei diversen studentischen Theaterproduktionen mit, die auch zu Festivals nach Istanbul, Liège und Minsk eingeladen wurden. Von 2012 bis 2014 war sie Regieassistentin am Schauspielhaus Bochum, wo sie u. a. mit Roger Vontobel, Anselm Weber, Jan Neumann, Christina Paulhofer und David Bösch arbeitete. *Blaubart – Hoffnung der Frauen* von Dea Loher war ihr Debüt als Regisseurin in Bochum. 2017 entstand hier in Zusammenarbeit mit Torsten Kindermann und Akin E. Şipal der Liederabend *Istanbul*. Seit 2014 arbeitet sie als freie Regisseurin u. a. am Theater Bremen, Staatstheater Nürnberg und Nationaltheater Mannheim. Ihre Inszenierung *I love you, Turkey* wurde zum Radikal Jung Festival 2020 an das Münchner Volkstheater eingeladen. In der Spielzeit 2020/2021 konzeptioniert und inszeniert sie am Schauspielhaus Bochum in Zusammenarbeit mit Torsten Kindermann den musikalischen Abend *Mit anderen Augen*.

Sara Hasenbrink

Sara Hasenbrink, 1977 in Dorsten geboren, ist Körper- und Puppenspielerin und Schauspielerin. Gelernt hat sie bei Meisterinnen und Meistern des zeitgenössischen japanischen Tanzes, des Figurentheaterkollegs in Bochum und der Universität Dortmund. Sie arbeitet mit allen Sorten von Menschen, Tieren, Texten und Figuren, macht Straßen- und Raumtheater. Sie unterrichtet in der freien Bildungsarbeit im Maskenbau und gibt Workshops zu Körper- und Stimmtraining. Für ihre Arbeit *Ophelia Maschine* erhielt sie 2013 den Fritz-Wortelmann-Preis der Stadt Bochum. Am Jungen Schauspielhaus Bochum leitete sie bereits in der Spielzeit 2018/2019 und 2019/2020 eine Figurentheaterbande. In der Spielzeit 2020/2021 wird sie hier im Theaterrevier *Wie Rosie den Käsekooper erfand* inszenieren.

Karin Drechsel

Karin Drechsel studierte an der Otto-Falkenberg-Schule in München Schauspiel und Regie. Nach ihrem Engagement am Staatstheater Hannover und Inszenierungen am Modernen Theater in München ging sie als Regieassistentin ans Thalia Theater in Hamburg. Dort arbeitete sie u.a. mit Jürgen Gosch, Axel Manthey und Robert Wilson. Seit 1991 ist sie als freiberufliche Regisseurin an deutschen Theatern wie dem Schauspiel Frankfurt, Theater Erlangen, Stadttheater Ulm oder Theater für Niedersachsen Hildesheim tätig. Seit 1998 unterrichtet sie Schauspiel und Regie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt und am Mozarteum in Salzburg sowie an der Folkwang Universität der Künste. Am Schauspielhaus Bochum inszeniert sie in der Spielzeit 2020/2021 *Dogville* mit den Schauspielstudierenden des 4. Jahrgangs der Folkwang Universität der Künste.

Barbara Kölling

Barbara Kölling ist als Regisseurin Spezialistin für das Theater für die Allerkleinsten. Seit 30 Jahren leitet sie das Helios Theater, ein freies Kinder- und Jugendtheater, das seit 1997 seinen Sitz in Hamm hat. Sie lehrt und inszeniert international „Theater von Anfang an“, insbesondere in Südafrika und Indien. Am Schauspielhaus Bochum inszeniert sie im Theaterrevier in der Spielzeit 2020/2021 *Ton für Menschen ab 2 Jahren*.



PRESSEBEREICH

WWW.SCHAUSPIELHAUSBOCHUM.DE

Sie finden in unserem Pressebereich:

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.